



# DREI AUF DER ROLLE

VESPA-TOUR DURCH DIE TOSKANA

Text Tobias Hatje  
Foto Kai Müllenhoff



**LA DOLCE VITA!** Wie könnte man das süße Leben schöner feiern als per Vespa-Tour kreuz und quer durch die Toskana. Mehr bella Italia geht nicht: Helm auf und ab auf die Rolle(r)!





#### FREIHEIT AUF KLEINEN RÄDERN

Dario Cecchini (g. o.) ist mit seiner Metzgerei weit über Panzano hinaus bekannt. Die Leckereien, die er anbietet, kann man sich dann beim Picknick schmecken lassen (o.). Die Fahrt nach **Mazzolla** (M. I.) führt Selina Knüfer und Karen Hensel durch die von Zypressen gesäumten Straßen (r.). Zurück geht es durch die weitläufige Landschaft von Volterra nach San Gimignano (I. u.).



Es ist keine 24 Stunden her, dass Selina und Karen das erste Mal auf einem Roller saßen. Und schon mögen sie ihre neuen Gefährten. Haben großen Gefallen gefunden an der schwerelosen Kurvenlage, am frischen Fahrtwind, der uns um die Nasen pfeift, und dem unbeschwerten Rollen zu den Römern. Drei Tage sind wir im Herzen der Toskana auf den kleinen Vespas unterwegs, drei Tage auf den Spuren des italienischen Dolce Vita. Unser erstes Ziel ist eine kleine Trattoria in Mazzolla. Die Straße dorthin ist gesäumt von den schlanken Zypressen, die neben den alten, klassischen Bauernhäusern und Dörfern die eigentlichen Wahrzeichen der Toskana sind. Als wir das Ende des

Weges erreichen, kommen wir uns vor wie in einer italienischen Filmkulisse. Vor den historischen Mauern der Kirche parkt ein alter, offener grüner Fiat-Militär-Geländewagen, unter den Fenstern hängt die Wäsche zum Trocknen, aus ein paar Blumenkübeln in den schmalen Gassen wuchert Hibiskus. Die einzige Person, die wir entdecken, ist der Wirt unseres Geheimtipps – der Trattoria Alteria gegenüber der Kirche. Doch der bereitet nicht das Essen vor, er repariert gerade das Dach seiner Terrasse. Heute nix Pasta, nix Antipasti – dieser Geheimtipp bleibt uns verschlossen.

Also auf zum zweiten Tipp, den uns Sophia von der Rollervermietung Kalitumba Travel gegeben hat – auf nach Panzano, zum lokalen Schlachter Dario

Cecchini. Dario ist Metzger aus Leidenschaft. Einer, der sein Können kultiviert und seine Wurst präsentiert wie Louis Vuitton seine Handtaschen. Wenn man ihm die Hand gibt, spürt man: Der Mann packt zu. Er ist sozusagen der Tim Mälzer der Toskana, denn gegenüber seiner kleinen Schlachtereiliegt auf der anderen Straßenseite sein Restaurant „Solo Cicca“ – nur Fleisch auf toskanisch. Die Show gehört zum Geschäft, und Dario versteht es, sich und seine Ware zu inszenieren. Kaum dass man seine Metzgerei betritt, bekommt man ein Glas Rotwein – selbst gemacht – in die Hand. Dazu gibt es Ciabattabrot, das man in das eigene Olivenöl dippt, und kleine Salamihäppchen. Sämtliches Fleisch stammt von seinen eigenen Rindern. Und diese glücklichen

Kühe werden von einem glücklichen Schlachter zerlegt. Und erzeugen glückliche Gäste: bella Italia! Nur bei seinem Gefährt ist er urdeutsch: Statt mit einem Roller durch die toskanischen Hügel zu fahren, vertraut er lieber seinem BMW-Motorrad aus dem Jahr 1983. Unverständlich, denn zu Italien und besonders zur Toskana gehört die Vespa wie die Megajachten zu Monaco.

Am nächsten Tag führt uns der Weg nach Volterra, der Hauptstadt des Alabasters. Ob Kitsch oder Kunst: Jeder zweite Laden innerhalb der alten Stadtmauern verkauft die Lampen und Skulpturen aus dem weiß bis bräunlich-grauen kristallisierten Kalziumsulfat. Kann man mögen, muss aber nicht. In einer kleinen Bar am Ortseingang





**FAHRT ZU DEN FLORENTINERN**

In Florenz ist der Roller die beste und italienischste Art, um durch die verstopften Straßen zu kommen. Ein Besuch auf dem Markt neben der **Piazza Mercato Central** lohnt immer, denn besseren Schinken oder Parmesankäse kriegt man nirgends (o.). Die schönste Zeit für eine Tour ist kurz vor Sonnenuntergang, wenn die letzten Strahlen die Weinberge und Dörfer in einen warmen, goldgelben Farbton tauchen.

**IM LAND VON PIAGGIO, PASTA UND PARMESAN**



Im Piaggio-Museum in Pontedera findet man die größte Sammlung von Vespas



**DIE TOSKANA**, mit 23 000 Quadratkilometern so groß wie Mecklenburg-Vorpommern, gilt mit ihren Städten Pisa, Florenz, Siena oder Lucca, mit der berühmten Weinregion Chianti und den mittelalterlichen Dörfern als die schönste Ecke Italiens. Die besten Reisezeiten sind Frühjahr oder Herbst, von Juni bis August gibt es starke Besucherströme, und es ist extrem heiß.

**REISEVERANSTALTER:** Olimar (www.olimar.de, Tel. 0221/20 59 04 90) bietet verschiedene Rollertouren in Italien an. Zentraler Ausgangspunkt für die Toskana-Tour ist San Gimignano, ungefähr 70 Kilometer südwestlich von Florenz (siehe auch Karte oben mit unseren vier Tourenvorschlägen ab San Gimignano). Fünf

Übernachtungen inklusive Frühstück und Rollermiete kosten bei Olimar ab 486 Euro.

**AIRLINE:** German Wings fliegt direkt von Köln/Bonn nach Pisa; ab 160 Euro hin und zurück (www.germanwings.com).

**ROLLERTOUREN:** Ein Vermieter, der sich auf Vespa-Touren spezialisiert hat, ist Kalitumba Travel (www.kalitumbatravel.com). Die neuen Vespa-125-Automatikroller können in Italien auch mit Führerscheinklasse B (ehemals Klasse 3) gefahren werden. Bei der Vermietung werden Karten, Tourentipps und Roadbooks ausgehändigt.

**KULINARISCHE HIGHLIGHTS:** Der Parmesankäse und das Olivenöl der Region zählen zu den besten Italiens; unbedingt mitnehmen! Auch Fans der Slow-Food-Bewegung, die auf Lebensmittel aus der Region und der Jahreszeit setzt, finden hier viele Restaurants, die ihre Gäste verwöhnen. Unser Tipp: L'Officina della Cucina Popolare, Colle di Val d'Elsa, www.cucina-popolare.com



bekommen wir nun auch endlich unseren Teller Pasta, der uns am Vortag verwehrt blieb. Am Nebentisch sitzen mehrere ältere Italiener, die sich kartenspielerisch die Zeit vertreiben. Und weiter geht's: Über kleine Landstraßen führt der Weg durch Weinberge, kleine toskanische Dörfer und Wiesen, die von roten Mohnblumen überzogen sind.

Nicht zu spät steuern wir zurück zu unserem Hotel Relais La Cappuccina nach San Gimignano. Das Manhattan der Toskana wird der mittelalterliche Ort aufgrund seiner Wohntürme aus dem 12. und 13. Jahrhundert genannt. Heute könnte die Stadt als Kulisse für jeden Ritterfilm erhalten, so detailverliebt wurden die alten Häuser, Türme, Brunnen, Straßenzüge und Gassen er-

halten und restauriert. Um diesen Ort drapieren sich wie ein Kleeblatt die Routen der vier vorgeschlagenen Rollertagestouren (siehe Karte rechts), alle zwischen 70 und 100 Kilometer lang.

Genau die richtige Distanz für entspannte Ausflüge, bei dem man das Fahren auf der Vespa noch genießen kann. Die „Wespe“ ist in Italien Kult und Kultur – und neben Pizza und Pasta vielleicht der nachhaltigste Export-schlager. 1946 rollte die erste Vespa von Piaggio aus dem Werk in Pontera. Dabei protzen die kleinen Roller weder mit viel PS oder Chrom noch mit einem brüllend lauten Auftritt – was man bei den Italienern vermuten könnte. Vespas sind eher langsam, nicht superspritzig, oft mal zickig und launisch, aber haben

immer ihren Charme. Vor allem die klassische Form mit den kleinen Rädern, den großen Schutzblechen, dem versteckten Motor unter den Radabdeckungen und dem Alu-Schutzkleid für die Beine: Eine schöne Vespa verdreht dir einfach den Kopf; ob nun Mann oder Frau, alt oder jung, arm oder reich, ob im Norden oder Süden des Stiefelstaates. Die Vespa ist schichten- und statusübergreifend akzeptiert.

Selbst zu Hollywood-Berühmtheit hat es der Roller mit dem sirrenden Sound geschafft. Im großen Kinofilm „Ein Herz und eine Krone“ sausten Gregory Peck und Audrey Hepburn 1953 eng umschlungen und später Oscar-gekrönt durch Rom – mit der kleinen Vespa, Modell 125.

KARTE: JENS WEHDE/FIT FOR FUN